

STANDORTE

Konzert im Kraftwerk

Dank der Mithilfe der vielen fleißigen BKB-Mitarbeiter fand im Kraftwerk Buschhaus während der jährlichen Revision ein Konzert der Sonderklasse statt. Inmitten der riesigen Kohlemühlen trommelte die Percussiongruppe „Peter Sadlo and Friends“ im Ambiente des Kesselhauses zur Freude der 300 Gäste. Die Veranstaltung wurde erstmals im Rahmen des Braunschweig Classix Festivals auf dem Gelände von BKB ausgetragen.

– Seite 2

TAGEBAU

Alte Dieselloks wiederbelebt

Ihren Dornröschenschlaf haben vier Dieselloks, die bis vor kurzem noch in einem Schuppen in den Hauptwerkstätten schlummerten, zur Freude vieler Eisenbahnfreunde beendet. Sie sollen den hoffentlich nicht letzten Weg an die Ostsee antreten. Dort finden sie im 1994 eröffneten „Eisenbahn- und Technik-Museum Rügen“ eine neue Heimat. Sie treten die Reise allerdings nicht aus eigener Kraft an, sondern werden auf Tiefladern zum Ziel gebracht. Brennpunkt bleibt dran.

– Seite 9

ENTSORGUNG

Erfolg für Rothensee

Das MHKW Rothensee wird zu der wesentlichen Säule der zukünftigen Restabfallentsorgung in Sachsen-Anhalt. Anfang Juni hat auch der Landkreis Bitterfeld beschlossen, seine Restabfälle in Rothensee entsorgen zu lassen. Mit der Erweiterung der Anlage um eine dritte und vierte Verbrennungslinie erhöht sich die ursprüngliche Kapazität von 330.000 Tonnen auf 600.000 Tonnen Restabfall pro Jahr.

– Seite 4



Ein Gigant der Lüfte: Mit 1.800 Quadratmeter Fläche fasst die Ballonhülle 5.100 Kubikmeter Luft.

BKB stieg hoch in die Lüfte

Wettergott zeigte gute Laune



Vor der Fahrt kommt die Arbeit. Das Ballonteam musste kräftig mit zupacken. Von links: Diethard Bendrat, Andrea Bruns, Mitarbeiter Lorenz Ballooning, Gerhard Kilian und Margitta Krebs.

Nachdem ein zürnender Wettergott die Anfang Juli auf dem BKB-Familientag geplante Jungfernfahrt des neuen BKB-Heißluftballons verhinderte, zeigte sich die Gottheit nun gnädig.

Er gönnte den Gewinnern des Gewinnspiels der Braunschweiger Zeitung, Andrea Bruns, und des betriebsinternen Gewinnspiels von BKB, Margitta Krebs, Anfang August ein unvergleichliches Erlebnis hoch in der Luft.

Bevor es in schwindelnde Höhen ging, standen die Anwesenden beeindruckt vor 1.800

Quadratmetern Stoff der Ballonhülle, die immerhin 5.100 Kubikmeter Luft fasst. Doch Angst hatte keiner der Teilnehmer, zu denen neben den beiden Gewinnerinnen auch BKB-Personalvorstand Diethard Bendrat und Landrat Gerhard Kilian gehörten. Und Ballonpilot Ingo Lorenz beruhigte zusätzlich: „Abgestürzt bin ich noch nicht oft“.

Hoch in der Luft war die Begeisterung der Passagiere groß: Beeindruckt von der Ruhe hoch oben zeigte sich Gerhard Kilian, Diethard Bendrat begeisterte sich für das Gefühl des Schwebens und Andrea Bruns fand es einfach nur wunderbar. Nach einer Stunde und 36 Minuten landete der Ballon wohlbehalten auf einem Stoppelacker in der Nähe von Schöppenstedt. Während der Fahrt erreichte er eine Höhe von stolzen 3.000 Metern!

Für Mitarbeiter haben wir besondere Konditionen mit dem Betreiber ausgehandelt. Wunschtermine sollten möglichst frühzeitig (circa 6 Wochen vorher) genannt werden.

Wer Lust bekommen hat, einmal eins mit den Lüften zu werden, der wende sich an:

Ingo Lorenz
 Fa. Lorenz Ballooning
 Dannenbütteler Weg 14
 Ballonzentrum am Tankumsee
 38550 Isenbüttel
 Tel. 05374/672121
 www.lorenz-ballooning.de
 –be

Revision im Rückblick

Workshop im Kraftwerk – Fazit für weitere Projekte gezogen

Am Ende eines komplexen Arbeitsvorgangs steht immer eine gemeinsame Betrachtung aller Beteiligten. Daher trafen sich Anfang Juni nach der Revision des Blocks D im Kraftwerk Buschhaus die beteiligten Führungskräfte und deren Mitarbeiter in einem Workshop, um ein Resümee zu ziehen. Themenschwerpunkte an diesem Tag waren Vorbereitung, Außerbetriebnahme, der Revisionsablauf im Allgemeinen, Inbetriebnahme und das Zusammenspiel mit den beschäftigten Fremdfirmen der vergangenen Revision.

Nach einem kurzen Brainstorming wurden die Teilnehmer aufgefordert, alles was sie zu diesen Themen bewegte, auf rote und grüne Kärtchen zu schreiben.

Gemeinsam beurteilten die Beteiligten die Revision mithilfe von Schautafeln.



Rot stand dabei für negative Eindrücke oder Beachtenswertes, grün für positive Abläufe. Danach hefteten die Teilnehmer ihre Eindrücke an die dazugehörigen Tafeln. „Dies ist eine gängige Methode, um vielschichtige Vorgänge zu analysieren“, erklärt Lutz Strumpf, Leiter Produktion im Kraftwerk Buschhaus. Die nachfolgende Diskussionsphase, bei der die Kärtchen die Grundlage bildeten, zeigte, dass das Konzept aufging. Die Schwer-

punkttafeln mit den meisten roten Kärtchen, also den meisten Kritikpunkten, zeigten den Beteiligten Schwachstellen, aber auch zu beachtende Arbeitsabläufe auf. Hier wurden gemeinsam mit den Führungskräften Lösungs- und Verbesserungsansätze gefunden.

Im Nachhinein wurde ein komplettes Revisionsdossier erstellt, das allen Beteiligten als Grundlage für die nächste Revision dienen soll. –du

Blech für guten Ton

Kraftwerk Buschhaus erbebt in mitreißenden Rhythmen

Lärm gehört im Kraftwerk Buschhaus zum Alltag. Wenn täglich die im Tagebau geförderte Braunkohle in den gigantischen Kohlemühlen zermahlen wird, hat das schon seinen eigenen Rhythmus.

Dieser wurde an einem der wenigen Tage des Stillstands im Rahmen von Instandsetzungsarbeiten von der Percussiongruppe „Peter Sadlo and Friends“ genutzt, im düsteren Kesselhaus ganz andere Töne anklingen zu lassen.

Im Rahmen des Braunschweig Classix Festivals wurde das Kesselhaus auf der Nullmeterebene erstmals zum Konzertsaal. Möglich wurde dies durch die jährliche Kraftwerksrevision. In einem sehr engen logistischen

Zeitrahmen organisierten die Akteure von Braunschweig Classix ein Konzert der ungewöhnlichen Art. Dabei vollbrachten vor allem die Mitarbeiter des Kraftwerks eine logistische Meisterleistung. Parallel zu den laufenden Revisionsarbeiten kümmerten sie sich mit großer Umsicht und technischem Know-how um die Organisation und trugen zum Gelingen dieser Premiere maßgeblich bei.

Der Erfolg war groß: Schon im Vorfeld ausverkauft, strömten am Pfingstsonntag rund 300 Zuschauer auf das Kraftwerksgelände und erlebten akustische Experimente der feinsten Art.

In einer großartigen Ensembleleistung zeigte das Percussionquartett von lateinamerikanischen Rhythmen bis zu tierischen



Ein ganz normaler Blechspind wurde zur akustischen Überraschung.

Lauten die vielfältigen tonalen Möglichkeiten verschiedener Percussion-Instrumente. Da musste auch schon mal ein Blechspind herhalten und die unendlichen Klangmöglichkeiten einer Leiter waren sicher dem Publikum auch noch nicht bekannt. Am Ende gab es Standing Ovationen und etliche Zugaben. BKB, die seit Beginn das Festival unterstützt, hatte auch für dieses ungewöhnliche Konzert wieder Vertreter von Politik und Wirtschaft zum Konzert und zu einem anschließenden Empfang in der Turbinenhalle des Kraftwerks geladen. Neben dem buchstäblich mitreißenden Musikgenuss war es auch das ungewöhnliche Ambiente, das, so



Total ausverkauft. Am Pfingstsonntag gab es im Kesselhaus keinen freien Platz mehr.

die Gäste, für einen außergewöhnlichen Abend sorgte. Und die Frage nach einer Wiederholung stellte dann sich fast selbst-

redend. Anfragen seitens des Classix Festivals liegen bereits für das kommende Jahr wieder vor. –be



Das ist der Rhythmus, bei dem man mit muss.

Familientag in Schöningen

Trotz strömenden Regens prima Stimmung

Es sollte ein Sommerfest für alle Mitarbeiter von BKB in Helmstedt und die Region werden – doch es kam anders. Allen Wassermassen zum Trotz, zeigte sich die Region jedoch wetterfest. Das Motto an diesem Tag lautete: Wir lassen uns die Stimmung nicht verderben!

Aus dem Lautsprecher ertönt Rudi Carrells Gassenhauer: Wann wird's mal wieder richtig Sommer.

Unter den weißen Markisen auf der Schlosswiese in Schöningen tummeln sich die Festbesucher und wenigstens deren Gesichter strahlen. Kurzerhand wird das Kleinkunstfestival von den im Sonnenschein so idyllisch gelegenen kleinen Teichen unter die Markisen und Zelte verlegt. Dicht gedrängt kommt Gemütlichkeit auf. Da gestaltetet jemand Schemenschnitte, dort ein Porträt und zwischendurch erhellen Pantomimen und Clowns die Gesichter von Jung und Alt.

Aber auch andere kurzweilige Geschehnisse hieß es auf dem beschaulichen Gelände vor dem Schöninger Schloss zu erkunden. So konnten die Wiesenbesucher die Gesetze der Schwerkraft beim Bungeejumping und -running außer Kraft setzen oder sich von bunten Vögeln und überdimensionalen Stelzenläufern in Barocken Kostümen verzaubern lassen. Das Programm auf der Aktionsbühne war bunt gemischt. Die Damen von First Generation heizten den männlichen Besuchern wie üblich mit einer sexy Show

ein. Stilvoll zeigten sich die Flotten Socken, die mit edlen Abendroben über das Bühnenparkett schwebten. Ein heftiger Regenschauer erzwang eine kurze Pause im Bühnenprogramm. Selbst in dieser Situation aber siegte die gute Stimmung mit Warmhalteübungen der Jazz Dance Gruppe vom Turnclub Helmstedt. Und wenn es einmal ganz nass wurde, zeigte der TSC Rot Gold Schöningen, dass die Tänzer auch mit dem Schrubber umgehen konnten.

Selbst die Puppenspielerin Anna Sophia hatte Vorsorge getroffen und brachte Kinderaugen geschützt im Pavillon im Garten vor dem Jugendclub zum Leuchten. Von fern erklangen die melodisch zarten Liedbeiträge der Helmstedter Chorvereinigung. Am Abend legte der Regen eine Pause ein, so dass die Festgäste auf die Rasenfläche strömten, um mit Nenas „99 Luftballons“ und anderen Ohrwürmern der Neuen Deutschen Welle die „Könige von Deutschland“ zu empfangen. Die Gruppe, die abends zuvor noch in Frankfurt gastierte, machte musi-

kalisch ihrem Namen alle Ehre. Sie bauten das Publikum mit kurzen Gesangseinlagen in ihre feurige Bühnenshow ein. Am Ende des Tages war der Regen schon fast vergessen. –du



Buntes Programm machte prima Laune.



Die Festgäste zeigten sich wetterfest.

Foto: Hähnsen

Unveränderter Preisdruck

Betriebsversammlung im Schöninger Palas

Der Bericht des Vorstands mit seinen Unternehmenseckwerten des Jahres 2003 und einem Bericht zum Thema Personal standen im Fokus der Betriebsversammlung der BKB Helmstedt im Mai.

Klare und offene Worte prägten die Betriebsversammlung im Schloss Schöningen. Immer noch steht das Unternehmen unter enormem Druck. Das stellten Vorstandsvorsitzender Dr. Henrich Wilckens und Betriebsratsvorsitzender Rolf Eyermann deutlich heraus.

Nicht vollständig den Erwartungen entsprach der Jahresab-

schluss 2003 mit dem Tagebau Schöningen, Block D des Kraftwerks Buschhaus und der TRV. Ein Rekordergebnis mit 3,0 Milliarden kWh erzeugter elektrischer Energie erzielte der 2002 modernisierte Block des Kraftwerks Buschhaus. „Erstmals ist in unserem Stromumsatz eine Prämie enthalten, die unabhängig von dem tatsächlichen Einsatz für die technische Verfügbarkeit des Blocks D bezahlt wird und etwa zwei Drittel der Erlöse ausmacht“, berichtete Dr. Wilckens. Diese so genannte Optionsprämie führte wegen der hervorragenden Verfügbarkeit des Kraftwerks zu einem über Budget liegenden Um-



Vorstandsvorsitzender Dr. Henrich Wilckens: „Trotz der hervorragenden Leistung von Block D besteht kein Anlass zur Zufriedenheit.“



Betriebsratsvorsitzender Rolf Eyermann: „Neues Vermittlungsmodell scheint Erfolg zu versprechen.“

satz, obwohl der Stromerlös pro kWh gegenüber 2002 noch etwas niedriger lag. Entsprechend dem Bedarf des Kraftwerks lag auch die Kohleförderung aus dem Tagebau Schöningen und dem neu erschlossenen Vorkommen im Bereich der ehemaligen Werkstätten.

„Doch trotz der hervorragenden Leistung von Block D besteht leider kein Anlass zur Zufriedenheit“, bedauerte der Vorstandsvorsitzende, im Gegenteil: „BKB hatte 2003 in der Stromsparte ein negatives Betriebsergebnis.“ Die Kosten haben die Einnahmen deutlich überschritten. Wilckens machte deutlich, dass der Personalabbau weiter vorangetrieben

werden müsse, um nicht die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu gefährden und das Geschäftsfeld Stromerzeugung nachhaltig zu sichern. „Wir stehen zwei Welten gegenüber: einerseits unser traditioneller Geschäftsbereich Stromerzeugung, der unverändert unter dem niedrigen Preisniveau leidet, andererseits unser aufstrebendes Entsorgungsgeschäft an vielen Standorten in der Bundesrepublik“, verwies Wilckens auf die derzeitige Situation.

Betriebsratsvorsitzender Rolf Eyermann stellte das neue Vermittlungsmodell von BKB vor, wonach Mitarbeiter aus dem Überhang an Dienstleister von BKB

und andere Firmen vermittelt werden. „Dieses unkonventionelle Konzept wurde gemeinsam mit der Personalabteilung entwickelt und scheint Erfolg zu versprechen“, erklärte Eyermann. „Wir müssen Personal abbauen, das ist klar. Doch muss die Vermittlung an erster Stelle stehen“, war sich der Betriebsratsvorsitzende sicher. Viele stehen kurz davor, 15 Mitarbeiter gehen zu BKB Hannover, fünf fanden innerhalb von BKB einen neuen Arbeitsplatz. „Wir haben mittlerweile mehr Arbeitsplätze in der neuen Plattform als derzeit Anwärter“, so Eyermann abschließend. –du



Das Thema Personal stand im Fokus der Mitarbeiter.

Vermittlungsplattform geschaffen

Suche nach neuen Arbeitsmöglichkeiten zeigt Erfolge

Personalanpassung ist ein Thema, mit dem sich zurzeit viele Unternehmen auseinandersetzen müssen. Aus arbeitsrechtlicher Sicht hat dieses Thema zwei Schwerpunkte. Zum einen der Personalabbau im eigentlichen Sinne, also der Ausspruch betriebsbedingter Kündigungen. Zum anderen die Anpassung der Arbeitsvertragsbedingungen an die geänderten wirtschaftlichen Gegebenheiten.

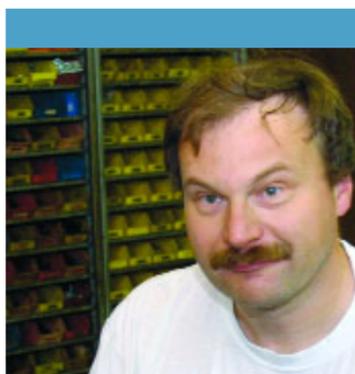
Um den betroffenen Mitarbeitern Perspektiven aufzuzeigen, hat BKB eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Vermittlung für Personalüberhänge befasst. Durch die Arbeit der Vermittlungsplattform für den Abbau von Überhangpersonal konnten bereits Mitarbeiter zu anderen Unternehmen wechseln. Die Mitarbeiter haben den Veränderungsprozess positiv aufgenommen. Trotz vieler Jahre BKB-Zugehörigkeit haben sie sich an ihrem neuen Arbeitsplatz gut eingelebt.

„Die Arbeit ist ähnlich wie bei BKB“, erklärt Hagen Podehl, der seit einigen Wochen bei Rönicke Elektromaschinenbau in Wolfenbüttel arbeitet. „Man muss eben auch flexibel sein“, weiß Detlef Müller, einst Blockführer im Kraftwerk, heute Kauenwärter bei der Firma Hectas. Zuvor haben die



Michael Heinze (48)
„Ich war in der BKB-Werkstatt mit vielerlei Dingen betraut. Nun bin ich beim Schöninger Dienstleistungs- und Recyclingbetrieb beschäftigt. Eine gute Arbeit. Der Betrieb bereitet auf dem Gelände des Kraftwerks Buschhaus Schrott aus der Abfallverbrennung zur Wiederverwertung auf.“

Mitarbeiter ihren neuen Arbeitsplatz besichtigt, um selbst abzuwägen, ob der neue Arbeitgeber für sie in Frage kommt. Längere Anfahrtszeiten zum neuen Arbeitgeber und auch weniger Lohn nehmen sie in Kauf. „Man muss



Hagen Podehl (43)
„Am ersten August wäre ich 27 Jahre bei BKB gewesen. Es ist mir absolut nicht leicht gefallen, das Unternehmen zu verlassen. Die Firma Rönicke Elektromaschinenbau in Wolfenbüttel erwies sich als Rettungsboot. Ich habe die Stundenlöhne verglichen und wäre schön dumm, nicht zuzugreifen. Die Abfindung benutze ich, um die Lohneinbußen abzufedern.“

sich einschränken, aber es klappt“, berichtet Müller. Die Mitarbeiter von BKB seien sehr motiviert, dass wissen Ralf Semroch, Geschäftsführer Rönicke Elektromaschinenbau, und Benno Kadzinski, Geschäftsführer



Detlef Müller (51)
„Nach 25 Jahren bei BKB habe ich das gesamte Arbeitsspektrum des Unternehmens kennen gelernt. Erst war ich im Tagebau und dann Blockführer im Kraftwerk. Im letzten Jahr hatte ich eine Gehirnblutung. Daher freue ich mich besonders, dass mich die Firma Hectas trotz meiner Schwerbehinderung und dem Alter übernommen hat.“

des Schöninger Dienstleistungs- und Recyclingbetriebs (SDR), zu berichten. Beide arbeiten schon lange als Dienstleister für BKB und waren auch nicht abgeneigt, Mitarbeiter des Unternehmens einzustellen. –du

One E.ON

Nachdem vom E.ON Energie-Konzern der Prozess Design (siehe **brennpunkt** vom Juni 2003) als Steuerungsphilosophie entwickelt wurde, ist nun durch die E.ON AG die Entwicklung einer Unternehmensphilosophie über die Grenzen der Market Units hinaus initiiert worden. OneE.ON, so der Name der E.ON-Konzernphilosophie, soll künftig die Klammer bilden, durch die das Corporate Center, die fünf Market Units und ihre operativen Gesellschaften zu einer inneren Einheit zusammenfinden. Gemeinsame Werte und Überzeugungen sollen alle Gesellschaften verbinden. Das Konzept soll in den nächsten Monaten mit allen Führungskräften des E.ON Energie-Konzerns diskutiert werden. Am 5. Juli kamen bereits rund 160 Führungskräfte von E.ON Bayern und E.ON Facility Management in Bamberg zusammen, um gemeinsam über das Konzept zu diskutieren. Der Dialog ist kritisch, offen und auch ergebnisoffen angelegt. Die Termine für elf weitere Veranstaltungen an Standorten der operativen Gesellschaften werden rechtzeitig von den Business Units bekannt gegeben. Spätestens im Frühjahr 2005 soll OneE.ON in seiner endgültigen Form definiert sein. –fr

Rothensee auf Erfolgskurs

Landkreis Bitterfeld gibt MHKW den Zuschlag

Die vertraglich gesicherte Auslastung des im Bau befindlichen MHKW Rothensee steigt kontinuierlich an. Am 10. Juni 2004 hat auch der Landkreis Bitterfeld beschlossen, seine Restabfälle in Rothensee entsorgen zu lassen.

Ab Juni 2005 werden dann weitere 25.000 Tonnen Restmüll pro Jahr im MHKW Rothensee verbrannt. Der Transport aus dem Süden Sachsens-Anhalts zum MHKW wird durch die Bitterfelder Entsorgungsgesellschaft – eine 100%ige Tochtergesellschaft des Landkreises Bitterfeld – übernommen. Die Magdeburger Anlage ist damit

eine wesentliche Säule der zukünftigen Restabfallentsorgung in Sachsen-Anhalt. Rolf Oesterhoff, Geschäftsführer des MHKW Rothensee, sieht vor allem die „hervorragenden logistischen Standortbedingungen, die Gewinnung von Fernwärme und Strom aus der Müllverbrennung und Entsorgungssicherheit“ als Hauptargumente für den Erfolg bei Ausschreibungen und Verhandlungen. „Damit ist es möglich, wettbewerbsfähige Angebote zu unterbreiten“, so Oesterhoff weiter.

Aufgrund der erfolgreichen Akquisition, haben die Gesellschafter der BKB Aktiengesellschaft

und Städtische Werke Magdeburg GmbH (SWM) im Mai 2004 die Erweiterung des MHKW Rothensee um eine dritte und vierte Verbrennungslinie beschlossen. Die ursprünglich geplante Kapazität wird damit um 330.000 Tonnen auf über 600.000 Tonnen pro Jahr verdoppelt. In Magdeburg-Rothensee entsteht somit eine der größten Abfallverbrennungsanlagen in Deutschland.

125 Millionen Euro werden von den Gesellschaftern in diese Erweiterung investiert. Mit der Erweiterung des MHKW Rothensee auf über 600.000 Tonnen wird das von BKB deutschlandweit betriebene Netzwerk auf eine Kapazität von rund drei Millionen Tonnen pro Jahr ausgebaut. „Die dann größte Müllverbrennungsanlage im E.ON Konzern profitiert von der Einbindung in den Anlagenverbund der BKB, wodurch jederzeit ein Höchstmaß an Entsorgungssicherheit gewährleistet wird“, betont Dr. Henrich Wilckens, Vorstandsvorsitzender der BKB.

Die Inbetriebnahme der Linien 1 und 2 ist im Juni 2005. Das Genehmigungsverfahren für die Anlagenerweiterung um die Linien 3 und 4 ist bereits eingeleitet. Baubeginn ist Ende 2004, die Inbetriebnahme wird im Oktober 2006 erfolgen. –fr



Foto: Klapper

MHKW Rothensee wächst: Ende 2004 beginnt der Bau der 3. und 4. Verbrennungslinie.

Neue Perspektiven

Mitarbeiteraustauschprogramm auch bei BKB

Das seit einiger Zeit bestehende Mitarbeiteraustauschprogramm des E.ON Konzerns erschließt für interessierte Mitarbeiter neue Perspektiven. Der Wechsel für einen befristeten Zeitraum in eine zum E.ON Konzern gehörende Gesellschaft ist dadurch denkbar.

Im Vordergrund dieser Personalentwicklungsmaßnahme steht die Weiterbildung, die Förderung

der Persönlichkeitsbildung und der Austausch fachlicher Kompetenzen. Das Zugehörigkeits- und Identitätsgefühl der Mitarbeiter zum Konzern soll gestärkt werden.

Im Rahmen des Austauschprogramms ist Annette Hübel seit dem 1. August für sechs Monate in der Rechtsabteilung als Referentin beschäftigt. Sonst ist die Dipl. Wirtschaftsjuristin bei der

Thüringer Energie AG (TEAG) im Bereich Prozessbetreuung (Rechtsabteilung) tätig.

An dieser Stelle wünschen wir Annette Hübel einen guten und erfolgreichen Start und freuen uns in der nächsten Ausgabe des Brennpunkts von ihren Erfahrungen bei BKB berichten zu können. –schulz

Basis für Sicherheit

Unfallgeschehen – Kraftwerk Buschhaus im Vergleich



Foto: Bauer

Kraftwerk Buschhaus

Gesundheitsschutz geht alle an, denn die Gesundheit ist das wichtigste Gut eines jeden. Die Arbeitssicherheit ist deshalb ein Fundament für die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens. Im Kleinen angefangen kann sie große Wirkung zeigen.

Wie definiert man Unfälle? Es sind alle Ereignisse im Betrieb, die von außen auf die Mitarbeiter einwirken. „Selbst geringe Fingerverletzungen tragen wir ins Verbandbuch des Kraftwerks ein“, erklärt Sicherheitsfachkraft Ulrich Rother. Diese Maßnahme ist notwendig, um die Beteiligten über den Hergang zum Nachdenken anzuregen. Wie kam es zum Unfall? Wie können Fehler in Zukunft vermieden werden? „Wir gehen den Unfällen – und sind sie noch so gering – nach“, denn wichtig ist, so Rother, dass es keine Wiederholung geben darf. „Meist liegt es an einer falschen Arbeitsweise. Ein jeder weiß, dass sich bei wiederholenden Arbeiten eine gewisse Routine einschleicht, die dann schnell zu Unachtsamkeiten und im schlimmsten Fall zu Unfällen führen kann“, weiß Rother.

Bedeutsam ist vor allem das Verständnis der Mitarbeiter. „Unfällen muss nachgegangen werden, nicht um Betroffene zu rügen, sondern um Folgeunfälle zu

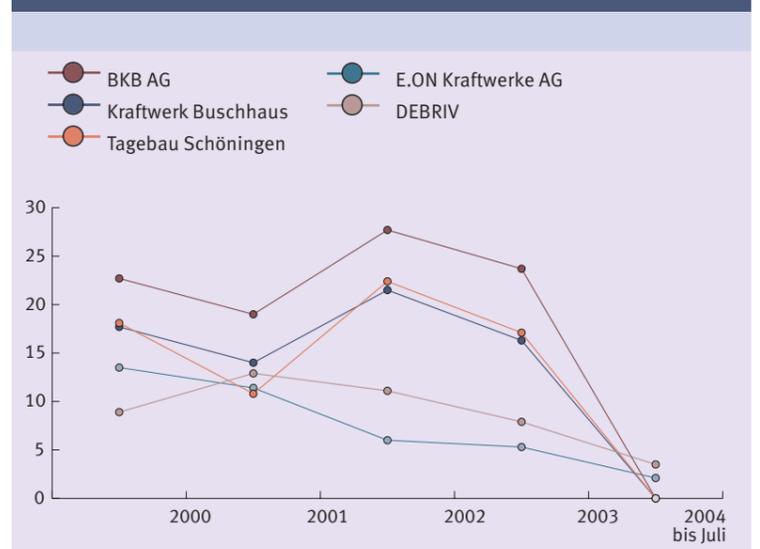
vermeiden“, wirbt Rother für Offenheit bei den Mitarbeitern. Denn die Arbeitssicherheit eines Unternehmens hängt nicht von Einzelpersonen ab, sondern lebt nur durch die Gesamtheit und die Kommunikation aller Mitarbeiter. Die Sicherheitsfachkraft ist dabei nur der Manager für die Sicherheit am Arbeitsplatz – die Verantwortung für spezielle Arbeiten tragen die Vorgesetzten und die Aufsichten vor Ort.

Arbeitssicherheit ist ein langwieriger Prozess. Die Unfallzahlen bei BKB sprechen im Vergleich mit anderen Kraftwerken eine deutliche Sprache. Nicht von heute auf morgen wird sich das Unfallgeschehen eines Unternehmens ändern, sondern in langer aufgeschlossener Zusammenarbeit aller beteiligten Personen. Um zielstrebig am Erfolg zu arbeiten, wird der Prozess weiter intensiviert.

„Wir verstehen Arbeitssicherheit als Entwicklung“, erklärt Kraftwerksleiter Harm-Peter Büchner. „Diese gilt es voranzutreiben. Denn die Erkenntnisse bei BKB führen dazu, dass wir gewisse Arbeitsvorgänge neu betrachten.“ Jede Handlung, jedes Vorgehen muss neu überdacht und immer wieder eingeübt werden. Durch ein intensives Unterweisungssystem wird die Sicherheitskultur im Unternehmen weiter ausgebaut.

„Ziel ist daher, durch Regeln, Kontrollsysteme, schriftliche Pflichten- und Aufgabenübertragung, Training und Gespräche eine Kultur aufzubauen, die ein wachsendes Verständnis im Umgang mit der Sicherheit nach sich zieht“, so Büchner weiter. Dabei stehen die Anweisungen im Vordergrund der Bemühungen. Sie werden vereinheitlicht und falls erforderlich, neu erstellt. 50 bis 60 Anweisungen werden derzeit aktualisiert. –du

Unfallquote je 1000 Mitarbeiter



Quelle: Jahresbericht E.ON Energie AG/Jahresbericht DEBRIV/Abteilung Arbeitssicherheit BKB AG

Ein Trend zeichnet sich ab. Seit 1998 konnte das Unfallgeschehen bei BKB bezogen auf die TMQ (Tausendmann-Quote) halbiert werden. Um der Unfallrate entgegenzuwirken, kommt ein eingespieltes Kontrollsystem von speziellen Regularien, detaillierter Dokumentation, Training und Gesprächen mit allen Mitarbeitern zum Tragen.

KURZ NOTIERT

Mehr Wettbewerb gefordert

Auch in ihrem 15. Hauptgutachten hat die Monopolkommission ihre Forderung nach einer weiteren Liberalisierung der Abfallwirtschaft bekräftigt. Zunächst seien Gewerbeabfälle in kurzer Frist vollständig in den Wettbewerb zu stellen. In einem weiteren Schritt fordert die Kommission die Liberalisierung der Haushaltsabfälle. „Im Energiemix zählen die erneuerbaren Energien zu den Zukunftstechnologien“, erklärt Sander.

Erneuerbare Energien

Das Land Niedersachsen unterstützt in diesem Jahr die Forschung und Entwicklung neuer Technologien auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien mit rund elf Millionen Euro. Der Betrag setzt sich zusammen aus 7,8 Millionen Haushaltsmitteln sowie etwa 3,6 Millionen aus Darlehens-Rückflüssen früherer Programme, erklärte Umweltminister Hans-Heinrich Sander.

Aktueller Jahresbericht

In seinem aktuell vorgelegten Jahresbericht 2003 stuft das Umweltbundesamt (UBA) die Abfallverbrennung als Verwertung ein. Bedingung hierfür sei ein Energienutzungsgrad von mehr als 65 Prozent. Zudem sollen laut UBA bis zum Jahr 2020 alle nicht vermiedenen Siedlungsabfälle einer hochwertigen stofflichen und energetischen Verwertung zugeführt und damit sowohl Siedlungsabfalldeponien als auch die Beseitigung insgesamt überflüssig werden.

Bewährungsprobe gut bestanden

Kessel-Druckprobe BKB Hannover

Der TÜV Nord prüfte Ende Juni bei BKB Hannover die beiden neuen Kesselanlagen in einer erstmaligen Druckprobe. Der Prüfdruck betrug 102 bar.

„Normal beträgt der Betriebsdruck 40 bar, für den Absicherungsfall müssten die Kessel 56 bar aushalten“, darauf verwies Franz Pohl, Regionalleiter des TÜV Nord. Die hohen Anforderungen berücksichtigten verschiedene Bewertungskriterien wie Betriebsdruck, Temperaturgradienten, Lebensdauerparameter und Sicherheitszuschläge, die die Betriebssicherheitsverordnung zwingend vorschreibt.

Für die Dichtigkeitsprüfung wurden die Kessel, sowie alle an-

geschlossenen Rohrleitungen mit Wasser befüllt und mit einer Spezialpumpe über einen längeren Zeitraum insgesamt zwei Mal auf Prüfdruck gebracht. Der TÜV-Prüfingenieur führte im Anschluss eine visuelle Kontrolle durch, ob es nasse Stellen in den Prüfbereichen gab. Wenn zu diesem Zeitpunkt eine Undichtigkeit vorläge, könnten kleinste Fehlstellen in den Schweißverbindungen festgestellt werden, worüber die Messinstrumente keine Auskunft geben. Die Dichtigkeit der Kessel ist ein wichtiges Stadium im Bauvorhaben, nicht nur für den späteren sicheren Betrieb der Anlage. Im Vorfeld erfolgten Qualitätskontrollen beim Hersteller in Tschechien. Der TÜV Nord prüfte

dort die Verarbeitung der Materialien für die einzelnen Kesselbaugruppen. Diese Maßnahme bringt vor allem mehr Sicherheit für den Betrieb der Anlage.

Nach Abschluss der Kesselmontage werden der Feuerraum und Teile des 1. Zuges mit speziellen Karbidplatten ausgekleidet. Parallel dazu wird der Kessel von außen isoliert.

Somit wurde ein wichtiger Schritt für die spätere Inbetriebnahme erfolgreich absolviert. Sowohl die Herstellerfirma ALSTOM als auch BKB Hannover-Mitarbeiter sind jetzt bestrebt, die verbleibenden Komponenten der Anlage zu montieren, zu prüfen und letztendlich in Betrieb zu nehmen. –duv

BAUFORTSCHRITTE BKB HELMSTEDT

Projekt zeigt immer mehr Kontur

Das Wetter ist dieses Jahr kaum berechenbar. Trotz allem setzen die Mitarbeiter von BKB Helmstedt alles daran, den Zeitplan zum Bau der 3. Linie einzuhalten. Auch wenn in den letzten Wochen bei starkem Wind die Kranarbeiten zeitweise unterbrochen werden mussten – der Terminplan wird eingehalten.

„Gerade bei Montagearbeiten an den Stahlbauteilen ist Präzision gefragt und vom Kranfahrer ist Millimeterarbeit gefor-

dert“, beurteilt Projektleiter Jürgen Hüsch die Montagesituation. Der Stahlbau des Kesselhauses ist bis auf die Dachkonstruktion mit den Betondeckenteilen fertig gestellt. Damit ist jetzt der Weg frei für die Montage des Kessels. Als erstes und gleichzeitig schwerstes Teil haben Spezialisten bereits die Dampftrommel mit zwei Motorwinden unter die Kesseltragkonstruktion montiert. An dieser Konstruktion wird dann auch der Kessel abgehängt, dabei

erfolgt die Montage der Kesselwände von oben nach unten.

Die ersten Teile für die Rauchgasreinigung sind angeliefert, so dass der Sprühtrockner vormontiert werden kann. Das Schaltanlagegebäude ist fertig gestellt. Heizungs- und Klimaanlage werden von den Monteuren eingebaut, danach sind alle Elektro- und leittechnischen Einrichtungen installiert.

Im Hintergrund laufen weitere Feinabstimmungen und Planungen. In Systemgesprächen werden die Anlagen- und Verfahrensbeschreibungen, die Regelungs- und Instrumenten-Fließbilder und vor allem die Systembeschreibungen durchgesprochen und zwischen den beteiligten Firmen, ALSTOM Power Boiler, Envi CON, Siemens und Lab, abgestimmt.

„Die genaue Beschreibung der Prozessabläufe ist eine wesentliche Voraussetzung für die Projektierung der Leittechnik und neben der Montage mit entscheidend für die Einhaltung des Endtermins“ erläuterte Hüsch abschließend. –duv



Das Wetter spielt beim Einhalten des Zeitplans eine große Rolle.

Dinos aus Elektroschrott

Tag der offenen Tür im EZ Salzgitter

Anfang Juni öffnete das Entsorgungszentrum Salzgitter (EZS), eine 50prozentige Tochtergesellschaft von BKB, zum Tag der offenen Tür ihre Pforten. Rund 1.500 Bürger, meist aus dem Umkreis von Salzgitter nahmen das Angebot an, sich über den Deponiebetrieb zu informieren. In Filmen

und Schautafeln wurden die verschiedenen Deponiebereiche wie Sickerwasseraufbereitung, Kippfeld oder Sondermüllannahme den Besuchern näher gebracht. Auch BKB informierte über seine Leistungen. Die große Attraktion an diesem Tag war ein großer Dinosaurier aus Elektroschrott. Aber

auch die Fahrt mit einem Müllfahrzeug der Stadt Salzgitter zum Kippfeld kam bei den Kindern gut an. Bei einer großen Papiersammelaktion, bei der der Besucher gewann, der das meiste Papier mitbrachte, winkten tolle Preise. Der Gewinner brachte 103 Kilogramm zur Deponie. –du

BAUFORTSCHRITTE BKB HANNOVER

Probetrieb für 2005 geplant

Von außen zeigt sich die Anlage schon in ihrer zukünftigen Farbgestaltung und integriert sich so als markante Industrieanlage in die Hannoversche Landschaft. Die Rohbaumaßnahmen sind weitgehend beendet. Die Montage der Luftkondensationsanlage (LUKO) zählt zu den letzten Großinstallationen. Diese Anlage kondensiert den Abdampf aus der Turbine. Sie arbeitet ähnlich wie ein Kühlturm.

Nun gilt es, den Innenausbau voranzutreiben. Alle Anschlüsse zum Kessel mit den diversen Rohrleitungen sind abgeschlossen. Im Kessel selber laufen die Zustellungsarbeiten für das Plat-

tensystem. Auf der elektrotechnischen Seite ist die Aufstellung der Schaltanlagen für die Abfallkräne, Turbine und Generator beendet und das 110kV-Schaltfeld für die Einspeisung montiert. Die Teile für die Rauchgasreinigung sind installiert.

Sobald alle Verkabelungsarbeiten abgeschlossen und die Kleinantriebe installiert sind, erfolgt der erste Teilprobetrieb, im Fachjargon kalte Inbetriebsetzung genannt. „Durch den schnellen Baufortschritt ist der Probetrieb der Anlage für Anfang 2005 einzuhalten“, ist sich BKB-Bauleiter Dr. Klaus Piefke sicher. –duv



Es geht voran. Die Arbeiten bei BKB Hannover laufen auf Hochtouren.

BAUFORTSCHRITTE MHKW ROTHENSEE

Druckprüfung erfolgreich

Die Arbeiten auf der Baustelle konzentrierten sich auf die Anlagentechnik, Elektro- und Leittechnik, technische Gebäudeausrüstung sowie Ausbauarbeiten und Außenanlagen.

Die beiden Verbrennungskessel wurden der vorgeschriebenen Druckprüfung mit positivem Ergebnis unterzogen. Damit sind die Kessel beider Verbrennungslinien bereit für die Inbetriebnahme.

Die Montage der Rauchgasreinigung schreitet ebenfalls voran. Alle zugehörigen Silos und Förder-, Filter- und Prozessanlagen wurden geliefert und montiert. Der Luftkondensator ist in der Grobmontage aufgestellt, die Abdampfleitungen werden noch installiert. Generator und Turbine für die Energieerzeugung wurden

geliefert und im Maschinenhaus eingebaut. Die Schornsteine wurden montiert und mit der Verlegung der Fernwärmeleitung zum Heizwerk begonnen.

Im Außenbereich ist die Verlegung der Versorgungskabel zu den Gebäuden und Beleuchtungseinrichtungen sowie des 30 kV-Kabel mit dem Lichtwellenleiter fast abgeschlossen. Im Schaltanlagegebäude wurden die E-Schränke aufgestellt, im Kessel- und Maschinenhaus Kabeltrassen verlegt und mit der Kabelverlegung begonnen.

Trockenbauarbeiten sowie Putz- und Estricharbeiten werden derzeit in den Bereichen Verwaltung, Werkstatt, Pförtner und Krankenzentrale ausgeführt. –fr



Baufortschritt MHKW Rothensee. Die Rauchgasreinigungsanlage mit Sprühabsorber und Gewebefilter.

Fußball mal anders

1. MHKW-Benefizturnier im Müllbunker

Parallel zur Fußball-EM in Portugal veranstaltete das MHKW Rothensee am 18. Juni 2004 das 1. MHKW-Benefiz-Fußballturnier im Müllbunker der Müllverbrennungsanlage in Magdeburg Rothensee.

Der Müllbunker wurde eigens für das Fußballturnier mit knapp 500 Kubikmetern Sand zu einem Beach-Soccer-Areal umfunktio- niert. Das im Bau befindliche Müllheizkraftwerk weihte damit



Hans-Joachim Weinhold (links) und Rolf Kaufmann erkämpfen sich den Ball.

seinen bereits fertig gestellten Müllbunker ein. Elf Mannschaften haben im Sand ihre Kräfte ge- messen. Neben dem Veranstalter und den beiden Gesellschaftern, SWM Magdeburg und BKB, nah- men vorrangig Firmen, die aktiv am Bau der Müllverbrennungs- anlage beteiligt sind, mit einer Mannschaft teil. Vertreten waren die Unternehmen E.ON Engine- ring, Wayss & Freytag, Alstom, Areva, LAB, EnviCon, ABB sowie eine VIP-Mannschaft.

Die Mannschaft der Baufirma Wayss & Freytag konnte sich als Sieger durchsetzen. Im Finale besiegten sie die Spieler von SWM mit 4:0. Die Mannschaft der BKB schaffte es ins „kleine Fi- nale“, verlor dieses jedoch knapp im 7-Meter-Schießen gegen die Mannschaft von Areva und beleg- te somit Platz 4.

Die beiden BKB-Vorstands- mitglieder, Dr. Henrich Wilckens und Dr. Roland Scharf, spielten auf Einladung der Veranstalter im VIP-Team, welches sich neben Vertretern der Gesellschafter vor-



Die BKB-Mannschaft: (hinten von links) Andreas Holthausen, Dr. Roland Scharf, Dr. Henrich Wilckens, Peter Lindemann, Andreas Aumüller, Harald Pieper; (vorn von links) Christian Berger, Hans-Joachim Weinhold, Birgit Fröhlig, Rolf Kaufmann, Holger Lüpke.

rangig aus Magdeburger Promi- nenten aus Sport und Politik zu- sammensetzte.

Mit dem Erlös des Fußballturni- ers unterstützten die teilneh- menden Mannschaften den „Zin- nober e.V.“ – Offener Kunstverein für Menschen mit geistiger Be- hinderung. Ein Scheck in Höhe von 1.500 Euro wurde nach dem

Turnier an einen Vertreter des Vereins überreicht.

Eine Wiederholung bezie- hungsweise ein Wiedersehen könnte es im nächsten Jahr zum 2. Benefiz-Fußballturnier im Müllbunker der Linien 3 und 4 geben. –fr

Mini-Kongress bei Invitel

Über 80 Spitzenfunktionäre der Stromwirtschaft waren zu Gast bei der BKB-Tochter Invitel GmbH. Invitel ist der Marktführer bei Telekommunikationsleistungen für die Stromwirtschaft. Um diese Führungsrolle auch inhaltlich zu rechtfertigen, veranstaltet Invitel einmal im Jahr einen Energie-Ver- sorgungsunternehmen (EVU)-Tag. Die Themen dieser Mini-Kongre- se sind verschieden und wecken immer wieder von neuem das Interesse der EVU. In diesem Jahr veranstaltete Invitel ihr Event auf dem Expogelände in Hannover. Im Wal-Pavillon ging es um die Mitarbeiterzufriedenheit und die Möglichkeiten der innerbetrieb- lichen Förderung. Die Teilnehmer- liste war lang und die Besucher, aus allen Teilen Deutschlands kommend, ließen sich die Gele- genheit zum Informationsaus- tausch nicht nehmen. Der EVU- Tag ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Kongressplan der Energiewirtschaft. –fr

WIR MITARBEITER

Willkommen

Andreas Echternach
01.01.04, Personalleiter
MVA Stapelfeld
Lothar Neubauer 01.03.04
Kraftwerker BKB Göppingen
Sebastian Bähge 01.03.04
Kraftwerker, BKB Göppingen
Burkhard Furchtmann
15.03.04, Schichtleiter
MVA Stapelfeld
Christian Debes 01.04.04
Energieelektriker
BKB Göppingen
Kerstin Hinrichs 01.04.04
Sekretärin MVA Stapelfeld
Andreas Aumüller 01.06.04
Leiter Kommunikation
BKB Helmstedt
Axel Köhler 01.06.04
Leiter Personalwirtschaft
BKB Helmstedt
Torben Glißmann 14.06.04
Elektroniker BKB Hannover
Jan Osing 14.06.04
BKB Hannover
Andreas Schütte 01.07.04
Elektromeister
BKB Hannover
Nils Schröder 08.07.04
Elektriker/Kranfahrer
BKB Hannover
Christian Seibt 01.08.04
Industrie Kaufmann
BKB Göppingen
Georg Merzig 01.08.04
Auszubildender Industrie-
mech., BKB Göppingen
Adrian Cieslik 01.08.04
Auszubildender Industrie-
mech., BKB Göppingen
Karin Sendel-Soika 01.08.04
Leiterin Betriebswirtschaft
Invitel GmbH
Carsten Okelmann 16.08.04
Mitarbeiter Maschinenwerk-
statt, AVG Hamburg

10-jähriges Dienstjubiläum

Jörg Schmidt 15.05.04
Leiter Sonderabfallverbren-
nungsanl., AVG Hamburg
Bernd Wiedicke 01.07.04
Mitarbeiter Separation/
Tanklager, AVG Hamburg
Rainer Wittkopf 26.07.04
Mitarbeiter Sonderabfall-
verbrenn., AVG Hamburg
Hartwig Henning 09.08.04
Kraftfahrer
GAREG Umweltlogistik GmbH

25-jähriges Dienstjubiläum

Gerd Friedrich 01.10.03
Schichtleiter MVA Stapelfeld
Frerk-Uwe Harms 01.10.03
Techniker MVA Stapelfeld
Rüdiger Meyer 01.10.03
Schichtleiter,
MVA Stapelfeld
Günter Busch 04.10.03
Techn. Angestellter
MVA Stapelfeld
Hermann Wolf 23.10.03
Kranfahrer MVA Stapelfeld
Uwe Schulze 14.06.04
Steiger BKB Helmstedt
Karl-Ulrich Gottschalk
18.06.04, Betriebswerker
BKB Helmstedt
Christian Keune 18.06.04
Haldengeräteführer
BKB Helmstedt
Lothar Zurek 01.07.04
Obermeister
BKB Helmstedt
Rolf Peggau 09.07.04
Vorarbeiter
BKB Helmstedt
Joachim Düe 16.07.04
Fahrer für Transportfahrzeug
BKB Helmstedt

Klaus-Dieter Behrens
01.08.04 Blockwerker
BKB Helmstedt
René Brand-Horninge
01.08.04
Meister, BKB Helmstedt
Franck Doenike 01.08.04
Kauenwärter
BKB Helmstedt
Rolf Ehrlich 01.08.04
Hilfsgeräteführer
BKB Helmstedt
Andreas Fricke 01.08.04
Umschlagarbeiter
BKB Helmstedt
Andreas Glatz 01.08.04
Absetzerführer
BKB Helmstedt
Jürgen Hadamla 01.08.04
Instandhaltungsmeister
BKB Helmstedt
Wolfgang Hampel 01.08.04
Metallhandw. Versehrtenw.
BKB Helmstedt
Olaf Hecht 01.08.04
Meister, BKB Helmstedt
Friedrich-Wilhelm Helmhold
01.08.04, Meister
BKB Helmstedt
Uwe Petermann 01.08.04
Sachbearbeiter Vorratswirt-
schaft, BKB Helmstedt
Dirk Rheinsberg 01.08.04
Hydroschlosser
BKB Helmstedt
Frank Rother 01.08.04
Techn. Sachbearbeiter Berg-
baupl., BKB Helmstedt
Martin Sermond 01.08.04
Einkäufer BKB Helmstedt
Rainer Tiefenbach 01.08.04
Steiger, BKB Helmstedt
Walter Schönemann
13.08.04, Absetzerführer
BKB Helmstedt
Joachim Schmidt 15.08.04
Personalsachbearbeiter
BKB Helmstedt

Wolfgang Maitre 20.08.04
Schichtführer
BKB Helmstedt

Wir danken

Harri Eggert 30.09.03
Betriebswerker
MVA Stapelfeld
Gerda Schoofs 31.10.03
Kfm. Angestellte
MVA Stapelfeld
Dietrich Dahnke 31.03.04
Leiter Techn. Büro
BKB Helmstedt
Klaus Stadke 31.03.04
Absetzerführer
BKB Helmstedt
Reinhard Wollrab 31.03.04
Absetzerführer
BKB Helmstedt
Peter Weigelt 31.03.04
Transportfahrzeugfahrer
BKB Helmstedt
Manfred Lechner 31.03.04
Hilfsgeräteführer
BKB Helmstedt
Christoph Marguerat
31.03.04, Dumperfahrer
BKB Helmstedt
Dieter Krienke 31.03.04
Anlagenschlosser
BKB Helmstedt
Klaus-Jürgen Pohl 31.03.04
Gerätewart Tagebau
BKB Helmstedt
Reinhard Koch 31.03.04
Bote, BKB Helmstedt
Reinhard Dlugos 31.03.04
Elektroniker
BKB Helmstedt
Ulrich Leineweber 31.03.04
Betriebsaufseher
BKB Helmstedt
Gudrun Schulz 30.04.04
Landschaftsgärtnerin
BKB Helmstedt

Hans-Joachim Segieth
30.04.04, Heilgehilfe und
Pförtner, BKB Helmstedt
Lothar Neuhäuser 30.06.06
Anlagenbauschlosser
BKB Helmstedt
Klaus Weidemann 30.06.06
Rechnungsprüfer
BKB Helmstedt
Manfred Seichter 30.06.06
Transportfahrzeugfahrer
BKB Helmstedt
Wolfgang Deuse 30.06.06
Transportfahrzeugfahrer
BKB Helmstedt
Bernd Marz 30.06.06
Betriebstischler
BKB Helmstedt
Harald Kozlowski 30.06.06
Förderanlagenfahrer
BKB Helmstedt
Gerhard Walpuski 30.06.06
Tagebauwerker
BKB Helmstedt
Artur Kurzhals 30.06.06
Hilfsgeräteführer
BKB Helmstedt
Hans-Georg Braun 30.06.06
Heilgehilfe und Pförtner
BKB Helmstedt
Karl-Heinz Pawlowski
30.06.06, Kauenwärter und
Sanitärer BKB Helmstedt
Manfred Schilderath
30.06.06, Betriebsaufseher
BKB Helmstedt
Wilfred Stankefwitz
30.06.06,
Blockwerker, BKB Helmstedt
Heinz-Harald Ziemann
30.06.06, Schaltmeister
BKB Helmstedt
Helga Ehlers 31.05.04
Kfm. Angestellte
MVA Stapelfeld
Thomas Stieg 30.06.04
Erhaltungsingenieur
MVA Stapelfeld

Gudrun Stieg 30.06.04
Projektingenieurin
MVA Stapelfeld
Uwe Schumann 30.06.04
Kraftfahrer
GAREG Umwelt-Logistik
Petra Mülle 30.06.04
Sachbearbeiterin Fakturie-
rung GAREG Umwelt-Logistik
Helmut Schlesselmann
30.06.04, Disponent
GAREG Umwelt-Logistik
Jürgen Hoops 31.07.04
Mitarbeiter Reststoffsam-
melanl., AVG Hamburg

Wir trauern um

Ernst Bähge
Helmstedt
80. Lebensjahr
Elisabeth Baumann
Helmstedt
81. Lebensjahr
Erhard Becker
Helmstedt
81. Lebensjahr
August Bergmann
Wolsdorf
88. Lebensjahr
Horst Bolte
Schöningen
82. Lebensjahr
Erich Bühl
Ingeleben
72. Lebensjahr
Helmuth Heine
Büddenstedt
69. Lebensjahr
Heinz Herbst
Esens
84. Lebensjahr
Ulrich Holste
Helmstedt
69. Lebensjahr
Siegfried Hoppe
Helmstedt
89. Lebensjahr

Heinrich Kiehne
Schöningen
81. Lebensjahr
Horst Könnicke
Helmstedt
71. Lebensjahr
Walter Kruse
Schöningen
89. Lebensjahr
Herbert Lahmer
Schöningen
75. Lebensjahr
Ernst Lange
Helmstedt
84. Lebensjahr
Uwe Nohl
MVA Stapelfeld Vorarbeiter
49. Lebensjahr
Klaus Piplack
Schöningen
61. Lebensjahr
Siegfried Reinhardt
Hoiersdorf
74. Lebensjahr
Martha Scholz
Helmstedt
79. Lebensjahr
Horst Schütz
Helmstedt
71. Lebensjahr
Hubert Valentin
Wolsdorf
80. Lebensjahr
Leo von Wrycz Rekowski
Schöningen
97. Lebensjahr
Kurt Tost
Büddenstedt
72. Lebensjahr
Dr. Wilhelm Wilkening
Helmstedt
80. Lebensjahr

Revision im Kraftwerk

Reparaturen im Kraftwerk Buschhaus – schnell, sicher und zuverlässig

Koordination bei einer Revision ist alles. So könnte man kurz und knapp das A und O der vielschichtig anfallenden Reparaturaufgaben beschreiben.

Die letzte Revision im Kraftwerk Buschhaus wurde von vielen Helfern in 25 Tagen bewältigt. Von Mitte Mai bis Anfang Juni hieß es für die Turbine im Kraftwerk am Standort Helmstedt Stillstand. Dann drehte sich alles nur noch um das Beheben von Verschleißerscheinungen, Reparaturen und die Optimierung bei der Stromerzeugung.

„Unser Kraftwerk gleicht in dieser Zeit immer einem Ameisenhaufen“, lacht Uwe Knorr, Leiter des Kraftwerksservice. „Überall auf dem Gelände wird eifrig gehämmert, geschraubt und geschweißt. Dabei arbeiten wir mit vielen Firmen zusammen. Unsere Mitarbeiter werden hierbei als Koordinatoren eingesetzt“, so Knorr weiter. Dafür wurde im Vorfeld ein detaillierter Revisionsplan und ein dazugehöriges Organigramm erstellt. Denn es ist kein Leichtes, alle Gewerke so zu koordinieren, dass die Chronologie der Arbeiten stimmt.

Aber auch die Sicherheit spielt eine große Rolle und ist

nicht zu unterschätzen. „Vergibt der Unternehmer, in unserem Fall BKB, Arbeiten an andere Firmen, so ist es erforderlich, präventiv eine Person zu bestimmen, die die anfallenden Arbeiten aufeinander abstimmt. Damit vermeidet man eine mögliche gegenseitige Gefährdung aller Beteiligten“, erklärt Knorr den erfolgreichen Einsatz eines freien Sicherheits-Koordinators.

Die Reparaturen sorgen für reibungslose Stromerzeugung denn das Kraftwerk Buschhaus läuft rund um die Uhr. Die Anlagenteile werden daher naturgemäß stark beansprucht. Ein Reparaturgebiet war der Kessel. Im Bereich des Trichters wurden einige Rohre, die durch starke Erosion abgenutzt waren, durch neue Rohre ersetzt, sie erhielten eine Feuerfestauskleidung. Der TÜV nahm die innere Prüfung des Kessels ab. Dabei wurde auch die Wanddicke des Kessels gemessen. Bei einer solchen Prüfung werden beispielsweise diverse Sammler angeschnitten und mittels Endoskopie geprüft. Druckprüfungen fanden in den Niederdruck/Hochdruck-Wärmetauschern, den Speisewasserbehältern und in den Reservekondensatbehältern statt, die eben-

falls vom TÜV abgenommen wurden.

In den Kohlemühlen wurden die Lager gewechselt und die Getriebe überholt. Der Bereich der Bekohlung und Entaschung wurde von verschiedenen Gewerken kontrolliert, die Haldengeräte durch die Mitarbeiter von BKB Anlagenservice (BAS) repariert.

In der Rauchgasreinigung erhielten die Bypasskanäle eine neue Beschichtung. Die so genannte Flakebeschichtung verhindert nun eine vorzeitige Korrosion. Die Stahlkanäle wurden saniert, vier neue Rauchgaskühler in das Wärmeverschiebesystem eingesetzt. Sie kühlen das Rauchgas herunter, damit dieses dann weiter in den Absorber gelangen kann.

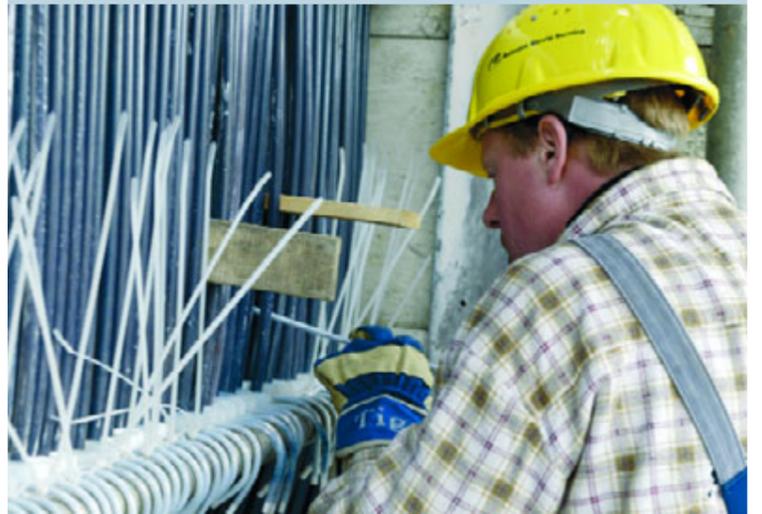
Eine Neuerung gab es im Bereich der E-Filter. Hier wurden im Bereich der Vorabscheidung die alten pneumatischen Förderrinnen durch neue Trogkettenförderer ausgetauscht.

Die Steuerung der Halde wurde von der programmierbaren S5 auf S7 umgestellt. „Mit der neuen Steuerung haben wir eine höhere Verfügbarkeit“, so Michael Trautmann, technischer Sachbearbeiter Überwachung des Kraftwerks Buschhaus. Die S7 Steuerung vereinigt alle Einzelfunktionen zu einem Ganzen. Zwei Zentralteile überwachen sich dabei gegenseitig. „Die Mitarbeiter können sich nun durch einen so genannten Busring an beliebiger Stelle in die Anlage einklinken und so alle Anlagenteile einsehen und prüfen“, erklärt Trautmann die Neuerung, die so noch nirgends im Bergbaubereich ihren Einsatz fand.

Gut ausgeleuchtet: Reparatur an den Mühlen.



Präzise Handarbeit: Montage der Abstandshalter an den Rauchgaskühlern.



Letztendlich wurden an der Turbine, dem Herzstück der Anlage, zwei Frischdampfleitungen ausgetauscht und Messungen im Bereich des Hochdruck-Außengehäuses und des Niederdruckläufers von Spezialteams durchgeführt. Dabei stellte man fest, dass im Bereich der Endschaufeln

zwei Arkaden angerissen waren. Die Arkaden wurden geklammert und der Weiterbetrieb bis zur nächsten geplanten Revision durch die Firma Alstom empfohlen. Damit war das Anfahren des Kraftwerks gesichert so dass es wieder planmäßig ans Netz gehen konnte. –du



Giganten ohne Zähne: Auswechseln der Schlägerarme und -köpfe an den Kohlemühlen.



Scharfe Augen und geschickte Hände: Schweißarbeiten erfordern Präzision und Konzentration.

Impressum

Herausgeber: Vorstand und Betriebsrat der BKB Aktiengesellschaft

Redaktion: Andreas Aumüller (au), verantwortlich, Tel. (0 53 51) 18-22 34, Gabriele Dunkel (du), Tel. (053 51) 18-22 35, Andrea Beck (be), Tel. (0 53 51) 18-22 36, Birgit Fröhlig (fr), Tel. (0 53 51) 18-22 40 Almut Manzau (ma), Tel. (0 53 51) 18-23 10

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Katharina Lindemann, Timo Schulz, Jochen Schmidt, Ellen Stelzer, Reinhold Meier, Reinhard Duvénbeck
Redaktionsanschrift: BKB Aktiengesellschaft, Abteilung Kommunikation, Postfach 12 60, 38332 Helmstedt, Fax (0 53 51) 18-23 01

Internet: www.bkb.de,

Email: dialog@bkb.de

Redaktionsbeirat: Harm-Peter Büchner, Jürgen Bosse, Fred Gronde, Edgar Kaufhold, Rolf Kaufmann, Rainer Polk, Axel Köhler, Helmut-Jürgen Ueberschaar
Layout: wir design GmbH, Braunschweig
Druck: Sigert GmbH, Braunschweig
Druck und Medienhaus

Treffpunkt der Abfallwirtschaft

BKB auf Kasseler Abfallforum

Auch dieses Jahr traf sich im April die Entsorgungsbranche zum Kasseler Abfallforum. Mit einer Teilnehmerzahl von mehr als 1.200 Fachleuten war das Forum erneut eine wichtige Plattform der Abfallwirtschaft für den Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Parallel zur Tagung mit Vorträgen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Abfallwirtschaft präsentierten sich Unternehmen in der Fachausstellung oder stellten ihre Dienstleistungen im Hersteller- und Dienstleistungsforum vor. BKB war bereits zum zweiten Mal mit einem Messestand bei der Fachausstellung vertreten. Erstmals beteiligte sich die Interargem Entsorgung GmbH (IAE), zu der die MVA Bielefeld-Herford und die Enertec Hameln

gehören, am Messestand von BKB. Nach der Vorstellung der neuen Unternehmensstruktur von BKB im letzten Jahr stand in

diesem Jahr das umfangreiche Leistungsprogramm von BKB im Mittelpunkt. –fr



Hans-Joachim Ostermeyer (links) im Gespräch mit einem Interessenten.



Der BKB-Stand war immer gut besucht.



Foto: Dunkel

An der Abbaustelle ist gut ersichtlich wie das obere, das Flöz Treue, und das mit einer Sandschicht getrennt verlaufende darunter liegende Flöz Victoria geschichtet sind.

Restkohle unter den Werkstätten

Flexibler Abbau durch mobile Technik

Im Baufeld Restkohle Werkstätten des Tagebaus Schöningen laufen die Arbeiten zur Kohleförderung auf Hochtouren. „Wenn das Wetter mitspielt, liegen wir weiter im Soll“, so Steiger André Durzsinsky. Die Regenfälle der letzten Monate haben der Förderung keinen Abbruch geleistet. „Das liegt an den Bodenverhältnissen. Viel Sand und Kies lassen das Wasser schnell versickern. An guten Tagen fördern wir hier fast 4.000 Tonnen Kohle pro Schicht“, so Durzsinsky weiter. Das geschieht mit meist acht Dumpfern (große, speziell für schweres Gelände geeignete LKW) und in zwei Schich-

ten pro Tag. Dabei fahren vier Dumper Kohle und vier Abraum.

Beste Verhältnisse für eine hohe Förderung sind gutes Wetter und kurze Wege. „Das heißt, dass wir auf kurzem Weg den Abraum verkippen können, damit sind die Fahrer schnell wieder an der Beladestelle. Im Schnitt sollen die Dumper rund 12.500 m³ Ladung am Tag fahren. Bei sehr guten Verhältnissen machen die Fahrer 100 Touren am Tag. Im Schnitt sind es um 60 Touren“, erklärt Durzsinsky. BKB setzt in diesem Teilabschnitt mobile Technik ein, da diese kostengünstiger und flexibler arbeiten kann. –du

Die Flammen als Wahrzeichen

Umbau der Warte auf moderne Leittechnik

Zählt man alles zusammen, von der Planung bis zum Abschluss des Projektes, dann sind vier Jahre verstrichen. Parallel zum bisherigen Bedienungspult ist nun auch die neue komplette Leittechnik aufgebaut.

Auf Großbildschirmen kann alleine über die Computermaus das Kraftwerk bedient werden. Nach vielen Anpassungsprozessen in Zusammenarbeit mit dem Fahrpersonal wurden Anlagenschaltbilder entwickelt, die nun speziell auf die Standortbedürfnisse abgestimmt sind. Der Leitstand ist hell und mit Licht durchflutet, das Pult mit Holz vertäfelt und die multimedialen Monitore prägen das neue Erscheinungsbild der Anlagenwarte. Fast ein Jahr stand eine provisorische Großbildleinwand im Leitstandraum. Nachdem die alten Schreiber ausgebaut und die Wand auf die neue Technik vorbereitet war, erfolgte der Umbau mit der großen Leinwand. Über allem erstrahlt das Logo, die BKB-Flamme. „Die Mitarbeiter hatten diese Idee“, erläuterte Projektleiter Michael Trautmann. Umgesetzt wurde es ganz unkonventionell. Bei der Abteilung Kommunikation forderten sie eine sehr große Logovariante an, die sie dann per Beamer an die Wand projizierten und ausmalten. Alle Anlagenfahrer in den Schichten zeigen sich



Foto: Dunkel

Reinhard Wessollek, Elektro-Meister, ist vom neuen Logo begeistert.



Foto: Duvenbeck

Bodo Scholz, Anlagenfahrer: „Unser Arbeitsplatz ist mitarbeiterfreundlich gestaltet.“

schon sehr vertraut mit der neuen Standardleitstand wird nun den Bedienungstechnik. Der parallele weiteren sicheren Betrieb der Betrieb über Computermaus und Anlage garantieren. –duv



Foto: Archiv

1979: Bergwerksdirektor Helmut von Unruh (links) wünscht Obergeringenieur Horst-Jochen Proff und seinen Mitarbeitern viel Erfolg.

Es begann mit der Ölkrise

25 Jahre Tagebau Schöningen

Zeitreise in den Tagebau Schöningen vor 25 Jahren

Die Planung für den Tagebau begann nach der ersten Ölkrise im Jahr 1974. Das rund 640 ha große Tagebaufeld umfasst ein östlich der Stadt Schöningen gelegenes Gebiet (Nord- und Südfeld), das eine Bundesbahnstrecke teilt. Die Kohle steht dabei überwiegend in einem 10 m mächtigen Flöz, dabei geht man bis zu 150 m tief. Vor Beginn der Arbeiten waren Investitionen in Höhe von 140 Mio. DM erforderlich. Am 2 Juli 1979 begann die Abraumförderung im Zugbetrieb. Die erste Kohle aus dem Nordfeld fiel in den Jahren 1981/82 an und wurde damals im Tagebau zwischengelagert. In den Jahren 1994/95 entdeckten Archäologen im Südfeld gut erhaltene Jagdspeere aus der Alterssteinzeit. Die BKB umbaggert die Fundstelle. Mit dem DB-Pfeiler wird der letzte Tagebau 2015 auslaufen, somit hat BKB insgesamt 482 Mio. t Kohle im Revier gefördert. Nach Rekultivierungsmaßnahmen wird das Südfeld als ein 355 ha großer Restsee verbleiben.



Vor 25 Jahren hieß es Abraum marsch. Mit Beginn der Fröhschicht am 2. Juli 1979, morgens um 7.30 Uhr, wurde der erste Abraumzug in Bewegung gesetzt. Die Braunkohle war für den Betriebsbeginn des Kraftwerks Buschhaus im Jahr 1985 bestimmt. –duv

Ein Händchen für grobe Technik

Frauen in der Männerdomäne Bergbau



Foto: Dunkel

Der Arbeitsplatz von Anette Hochgräbe ist ein tonnenschwerer Dumper.

Immer wieder beweisen Frauen auch im Bergbau, wie gut sie mit der spezifischen Technik umgehen können.

Die ehemalige Mitarbeiterin aus der Abteilung Gartenbau/Forst Anette Hochgräbe (48) steht tagtäglich bei Wind und Wetter im Tagebau ihre Frau. Seit Februar bricht sie im Baufeld Restkohle-pfeiler Werkstätten als Hilfsgerätefahrerin alle „Tourenrekorde“.

Was macht eine Gartenbauangestellte auf einem großen Dumper im Tagebau? „Als die Abteilung Gartenbau/Forst von BKB aufgelöst werden sollte, hat mich

mein damaliger Chef gefragt, ob ich mir vorstellen könnte vom Gartenbau in den Tagebau zu wechseln“, schmunzelt Hochgräbe. Unumstritten ist diese Tätigkeit völlig verschieden von ihrer früheren. Hochgräbe lacht: „Beispielsweise ist es hier nicht ganz so grün. Aber warum sollte ich mir so etwas nicht zutrauen, einen Führerschein besitze ich und anders als Autofahren ist das hier auch nicht.“ Ihr Feingefühl beweist sie, wenn es um das Fahren auf schlammigen Untergrund geht, oder beim Abkippen und Beladen. Von den Männern wird sie schon längst akzeptiert. –duv

Dornröschenschlaf beendet

Alte Dieselloks aus dem Tagebau finden ein neues Zuhause



Diesellok 202

Drei Schmalspur- und eine Normalspurlokomotive schlummern zurzeit noch in einem Schuppen auf dem alten Betriebsgelände der Werkstätten, nunmehr umgeben von geschäftigen Tagebauaktivitäten. Demnächst soll ihr Weg nach Rügen führen.

„Nach ihrer Wiederentdeckung entstand ein Kontakt zwischen dem Museumbetreiber Ludger Guttwein aus Prora und BKB“, erklärt Jörg Habermann, BKB-Materialwirtschaft. „Der Einsatz der Schmalspurloks hängt davon ab, ob es auf Rügen möglich sein wird, die Spurbreite von 900 auf 800 mm umzustellen“, erläutert Habermann. Klar ist auf jeden Fall, dass die Stahlrösser ein Teil der Ausstellung werden.

Das 1994 eröffnete „Eisenbahn- und Technik-Museum Rügen“ hat seine Heimat unmittelbar an einem der schönsten Strände Rügens in Prora gefunden. Das Museum, das ursprüng-



Diesellok 206

lich aus der Liebhaberei des westfälischen Unternehmers entstanden ist, besitzt eine überdachte Ausstellungsfläche von nahezu 4000 Quadratmetern und einem Freigelände mit einer beeindruckenden Sammlung alter Lokomotiven, Lastkraft- und Feuerwehrwagen. „Ein Museum für Jung und Alt: Kindheits-erinnerungen für die einen, Anschauungsunterricht in Technik-Geschichte für die anderen“, erklärt Geschäftsführer Guttwein.

Demnächst treten die vier Maschinen ihre Reise nach Rügen an. Allerdings nicht aus eigener Kraft, sie werden auf Tieflader geladen. „Bis dahin sind noch einige Vorkehrungen zu treffen – die Giebelwand des Schuppens wird dafür eigens geöffnet“, so Habermann. Der **brennpunkt** bleibt dran. –du

Exkurs Eisenbahnen bei BKB

Lange Jahre waren sie in Vergessenheit geraten, die alten Stahlrösser, die im Tagebau um 1964 ihren Dienst aufnahmen und damit die alten Dampfloks ablösten. „Ablösung vor!“ hieß es in einer Werkmitteilung aus jenem Jahr. „Zweiteilige Diesellok ersetzt ausgediente Dampflok“. Lang, lang ist's her. Damals wurden sie als moderne Maschinen bezeichnet, über die Bezeichnung kann

man heute nur lächeln. Und doch, die 440 PS starke Diesellok mit hydraulischer Kraftübertragung und mit einem luftgekühlten 12-Zylinder-4Takt-Dieselmotor hat ihren ganz persönlichen Charme. Die Neuerungen wie Schallisolation in den Führerhäusern, die Ausstattung mit Heizgeräten und Feuerlöschern mutet befremdlich an. Ist es heute nicht allgemein üblich?

Mehr als 100 Jahre war der gleisgebundene Transport von Kohle und Abraum aus dem Betriebsgeschehen bei BKB nicht wegzudenken. Sowohl auf 1435-mm-Normalspurgleisen als auch auf dem 900-mm-Schmalspurnetz wurden die unterschiedlichsten Fahrzeuge eingesetzt. Mit der Grenzziehung durch den Tagebau 1952 war auch das Zeitalter der Dampfloks vorbei.

Ein Bett im BKB-Treppenhaus

Kunst im Flur zeigt Künstlerin Jae-Eun Jung

Was macht ein Bett im Treppenhaus der BKB-Verwaltung in Helmstedt? Ganz einfach: Es hängt dort! Zusammen mit Fenstereinsichten, Küchenansichten, schwarzen Sofas und roten Stühlen stellt die Künstlerin Jae-Eun Jung ihre Werke aus mehreren Schaffensperioden in der Reihe „Kunst im Flur“ bei BKB aus. Seit Anfang Juli bis Ende Oktober können die Bilder hier besichtigt werden.

Die gebürtige Koreanerin ist seit Juli Meisterschülerin an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Hauptthema ihrer Arbeiten ist vor allem der

Raum. „Alltägliches reizt mich besonders“, betont Jung. Sie möchte mit ihren Bildern die Atmosphäre einfangen. „Welch ein Mensch, was für ein Charakter verbirgt sich hinter den auf dem Bild erscheinenden Gegenständen? Das ist mein Anliegen, diese Frage soll der Betrachter mit sich nehmen und für sich beantworten“, erklärt die 32-jährige.

Bei BKB stellt sie Bilder von 1999 bis 2004 aus. Nicht schwer zu erkennen sind ihre frühen Werke. Hier hat die Künstlerin vor allem mit schwarzen Linien gearbeitet, um so Flächen erkennbar zu machen. „Mit Linien und Farbe

wollte ich den dreidimensionalen Raum ausdrücken.“ Daher wirken die in dieser Zeit gemalten Bilder auch dunkler als ihre jüngeren Werke. Ab 2002 verschwinden allmählich die schwarzen Linien in ihren Bildern und weichen farbigen Flächen. „Ich konzentriere mich nun mehr auf den Raum selbst, das verwirkliche ich durch Licht-, Schatten- und Farbeffekte. Dadurch wirken meine Bilder noch realistischer“, erklärt die Künstlerin.

Die Künstlerin hat in Korea ein Studium der Bildenden Künste absolviert, arbeitete dann als Lehrerin bevor sie 1999 nach



Anna Susanne Jahn demonstriert die Handhabung ihres „Windsegels“.

Landschaftsmalerei mit Windsegel

Tagebauschichtungen entstehen als Monotypie

Beim Abbau der Braunkohle im Schöninger Tagebau wird ein in Jahrtausenden gewachsenes Bodenprofil freigelegt. Die verschiedenfarbigen Erdschichtungen haben es der Künstlerin Anna Susanne Jahn angetan. Ein weißes Tuch soll dabei die Verbindung von Kunst und Tagebau unterstreichen. Ihr Projekt „Die große Wand“ besteht aus zwei Großobjekten, die zeitgleich entstehen. BKB leistet technische Unterstützung bei diesem einmaligen Vorhaben.

Einerseits fertigt die Künstlerin sogenannte „Schöninger Schichtungen“ im Speermuseum, dem ehemaligen Gefängnis in Schöningen an. Es sind Monotypien, die sich Schicht für Schicht mit dem Bodenprofil im Tagebau auseinandersetzen. Für die jeweiligen Farbschichten und die strukturellen Darstellungen nutzt die Künstlerin einzelne Platten-träger. Auf diese werden Farben aufgetragen und mit einer Druckpresse auf spezielles Papier gedruckt. Aus mehreren Druckvorgängen und Einzelbögen entsteht dann eine monumentale Hänge-rolle.

Das Thema „Die große Wand“ spielt auf die Abbaukante der Erdschichten im Schöninger Tage-

bau an. Das Hauptinteresse der Stipendiatin der Stiftung Nord-LB/Öffentliche gilt der Erd- und Menschheitsgeschichte, die gerade hier im Tagebau wieder lebendig wird. „Die Spuren der Erdgeschichte mit ihren Kohleflözen, Moorböden, Kalkschichtungen, Versteinerungen und Sedimenten aus vielen Jahrtausenden zeigen eine Menge an faszinierenden Zeit-Gedanken auf“, erklärt die 42-jährige. Die Künstlerin hat ein weißes Leinentuch in die 25 Meter tiefe Steilwand gehängt. „Durch Wind, Regen, Gesteins- und Kohlestaub entsteht allmählich die pastellene Farbigekeit der umliegenden Landschaft“, erklärt Jahn. Nach und nach wird das Tuch wie ein Segel heruntergelassen. Am Ende hat die Natur selbst Zeugnis abgelegt. –duv

Ausstellung

Eine Ausstellung der Arbeitsergebnisse von Anna Susanne Jahn findet vom Sonntag, dem 29. August (Ausstellungseröffnung) bis 5. September im Kunstförderverein Schöningen, Brauhof 12, statt. Fragen beantworten wir gern unter Tel.: 0 53 51/18 22 36.



Künstlerin Jae-Eun Jung vor ihrem Bild „Das Abendmahl“

Deutschland kam. Gerade bereitet sie eine neue Ausstellung vor. Im November werden Bilder von ihr in der St. Andreas Kirche in Braunschweig zu sehen sein.

Wer Näheres über Bilder, Preise und die Künstlerin erfahren möchte, kann sich unter der Telefonnummer 0 53 51/18 22 35 informieren. –du

EINE ABTEILUNG STELLT SICH VOR

BKB Kommunikation

Informieren ist noch lange nicht alles

„Hallo, kann ich bei Ihnen etwas über das Unternehmen erfahren?“ Eine Frage, die die Mitarbeiter der BKB-Kommunikationsabteilung häufig hören. Das ist natürlich nicht die einzige Aufgabe der fünf Mitarbeiter.

Pressearbeit ist dabei nur ein Teilbereich. Die systematische Pflege öffentlicher Beziehungen, darauf sind die Mitarbeiter mit dem Abteilungskürzel „KK“ geschult. Presstexte verfassen oder Fachartikel für die Fachpresse konzipieren sind einige Facetten der vielschichtigen Arbeit. „Das aktive Zugehen auf die Öffentlichkeit ist ein maßgeblicher Wettbewerbsfaktor“, so Andreas Aumüller,

Leiter der BKB-Kommunikation. Infomaterial wie Broschüren und Flyer sind bei der Öffentlichkeitsarbeit unumgänglich. In der Abteilung werden dafür Konzeptionen und Entwürfe, vielmals auch das grafische Erscheinungsbild, im Fachjargon Corporate Design genannt, erstellt. „Im Moment erarbeiten wir gerade ein Konzept für eine neue Imagebroschüre“, so Gabriele Dunkel. Das Unternehmen hat sich in den letzten Jahren gewandelt, das muss kommuniziert werden.

Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen ist ein weiterer großer Bereich bei KK. „Hier sprechen wir von Mitarbeiterveranstaltungen, wie dem Fa-

milientag, aber auch von kulturellen und hausinternen Veranstaltungen wie Führungskräfte tagungen“, erläutert Andrea Beck. Ein Beispiel einer großen kulturellen Veranstaltung war in diesem Jahr das Konzert im Rahmen des Classix Festivals im Kraftwerk Buschhaus. Ein beliebtes immer wiederkehrendes Ereignis ist außerdem der Tag der offenen Tür, den die Abteilung auch für einige der Tochterfirmen durchführt.

Die kommunikative Begleitung der BKB-Gesellschaften wird in der Ausrichtung von Messen und Ausstellungen sichtbar. Große Fachmessen, wie die IFAT in München, die Entsorga in Köln, aber auch kleinere wie das Abfallforum in Kassel gehören zum Aufgabenbereich von KK. Vortrags- und Fachveranstaltungen fallen ebenfalls in dieses Ressort.

Im Unterschied zu anderen Unternehmen laufen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei BKB in einer Abteilung zusammen. „Vor allem die Führung und Pflege der Marke BKB spielt hier eine große Rolle“, bestätigt Birgit Fröhlig.

Und last but not least, gibt es noch den Brennpunkt, die Mitarbeiterzeitung von BKB, zu diesem Medium der internen Kommunikation gesellt sich demnächst auch das BKB-eigene Intranet als schnelles Kommunikationsinstrument für Mitarbeiter. –du

Die Haupttätigkeitsbereiche



Neue Köpfe

Andreas Aumüller und Axel Köhler



Andreas Aumüller



Axel Köhler

Foto: privat

Foto: Bauer

Die Leitung der Abteilung Kommunikation (KK) wurde ab 1. Juni 2004 Andreas Aumüller (41) übertragen. In dieser Funktion ist Aumüller Nachfolger für Markus Nitschke, der zum 1. Mai 2004 die Leitung des Geschäftsführungsbüros und der Unternehmenskommunikation bei E.ON Kraftwerke übernommen hat.

Geboren wurde Aumüller 1963 in Peine. Nach Abitur und Grundwehrdienst studierte er Literaturwissenschaften, Linguistik und Soziologie in Braunschweig. Parallel dazu arbeitete Aumüller im Druck- und Verlagswesen. 1993 wurde Aumüller zum Pressesprecher und stellvertretenden Leiter der kommunalen Wasserwerke Leipzig ernannt. 1996 wechselte er zur Landesgasversorgung Niedersachsen AG, mit Sitz in Sarstedt. Dort leitete er den zentralen Stab Unternehmenskommunikation. Nachdem dieses Unternehmen im Fusionsprozess 1998 in Avacon aufging, arbeitete Aumüller dort in der Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 1. Juni 2004 hat Axel Köhler (41) die Aufgabe als Leiter der Personalwirtschaft (AP) über-

nommen. Er tritt damit die Nachfolge von Jürgen Siegmann an, der zum 30. Juni 2004 aufgrund passiver Altersteilzeit ausschied. Axel Köhler wurde 1962 in Langenhagen geboren. Nach dem Schulabschluss an einem Wirtschaftsgymnasium leistete Köhler seinen Wehrdienst als Zeitsoldat bei der Bundesmarine ab. Anschließend folgte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover. Im Herbst 1989 begann er seine Tätigkeit bei der PreussenElektra/E.ON Kraftwerke GmbH im Personalbereich sowohl in der Zentrale als auch im Kraftwerk und Netzbetrieb. Seit 1999 war Köhler stellvertretender Leiter im Personalmanagement der Zentrale E.ON Kraftwerke. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. –du



Das KK-Team: (oben, von links) Andrea Beck, Almut Manzau, Birgit Fröhlig (unten) Andreas Aumüller, Gabriele Dunkel.

Girl's Day 2004

Einen Tag Chefin bei BKB

Wie fühlt sich der Chefsessel eines Vorstandsmitglieds an? Die Möglichkeit dies einmal auszutesten, bekamen Ende Mai Lisa Diekmann und Mandy Wiesner, Schülerinnen des Gymnasiums Julianum in Helmstedt. Sie durften für einen Tag Arbeitsdirektorinnen bei BKB sein. Denn am 22. April fand bundesweit der vierte Girlsday statt. Eingewiesen in das Amt eines Vorstands wurden sie höchst persönlich von Vorstandsmitglied Diethard Bendrat, der

den jungen Mädchen seinen leitenden Posten bei BKB näher brachte.

Zum Mädchenzukunftstag hatten 32 Schülerinnen und drei Schüler - um der Emanzipation an diesem Tag Genüge zu tragen, waren auch die Jungen herzlich eingeladen – im Alter von 10 bis 15 Jahren bei BKB angemeldet. Für Sie wurde ein maßgeschneidertes Programm geboten. In der haus-eigenen Lehrwerkstatt bekamen die Mädchen zusätzlich einen

Einführungskursus im Metallverarbeitenden Handwerk und in Elektrotechnik, sowie eine Führung durch weitere Bereiche des Unternehmens. Natürlich konnten die Girls, die zumeist Töchter von BKB-Mitarbeitern sind, auch ihren Vätern bei der Arbeit über Schulter schauen. Mit 103 Auszubildenden erreicht das Unternehmen in Helmstedt eine Ausbildungsquote von deutlich über 10 Prozent. –du



Foto: Bauer

So ein Chefsessel hat was. Das wissen nun auch Lisa Diekmann und Mandy Wiesner zu schätzen.

Kooperation Zukunft

Ausbildungsprogramm wird nochmals erweitert

Am 12. Juli unterzeichneten BKB und die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel eine weitere Zusammenarbeit und erweiterten den seit 2001 bestehenden Kooperationsvertrag für Elektrotechnik und Recycling um den Fachbereich Maschinenbau.

Ziel der Kooperation ist, den heutigen und zukünftigen Unternehmensanforderungen in praktischen wie auch in theoretischen Frage- und Problemstellungen gerecht zu werden. Darüber hinaus soll jungen Menschen mit Hochschulreife, parallel zu Studium, eine Möglichkeit geboten werden, einen qualitativen Einstieg in das Berufsleben zu finden. Durch die integrierte Berufsausbildung zum Mechatroniker erhalten die zukünftigen Maschinenbaustudenten einen Einstieg in die Tätigkeiten des Ingenieurs. Dies geschieht während der vorlesungsfreien Zeit und in speziellen Praxissemestern im Ausbildungszentrum der BKB. Inner-

halb der neun Semester Studienzeit erlangen die Studenten dann den akademischen Abschluss im Fachbereich Maschinenbau und erhalten zusätzlich den Facharbeiterbrief zum Mechatroniker.

Derzeit nehmen sieben Studenten des Fachbereichs Elektrotechnik und zwei Studenten ab 1. August 2004 im Fachbereich Maschinenbau das Angebot im Praxisverbund wahr.

Mit dem neu gewonnenen Ausbildungsangebot steigt die Ausbildungsrate der BKB von 10

Prozent auf 12 Prozent an. Die Form und Kooperation des dualen Ausbildungsangebots bezeichnet Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, als exzellente Chance und zukunftsweisend für die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt.

Zudem betonte BKB-Personalvorstand, Diethard Bendrat, dass die BKB auch in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten jungen Menschen eine gute Perspektive für eine solide Zukunft geben will. –schulz

Ausbildungsplätze

BKB bildet im Jahr 2005 wieder Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Alle Interessierten können sich bis zum 30. November 2004 unter folgender Adresse bewerben:

BKB Aktiengesellschaft
Abteilung Aus- und Fortbildung
Schöninger Straße 2-3
38350 Helmstedt
oder ihre Unterlagen per Email an bildung@bkb.de schicken.



(Von links) Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und BKB-Vorstandsmitglied und BKB-Vorstandsmitglied Diethard Bendrat bei der Vertragsunterzeichnung.

Ausbildung im Fokus

Ehemalige BKB-Auszubildende äußern sich

Anfang März richtete die Aus- und Fortbildung bei BKB in Helmstedt einen Fragebogen an ehemalige Auszubildende der Abschlussjahrgänge 2001 bis 2003. Die jungen Männer und Frauen wurden um eine anonyme Beurteilung ihrer Ausbildungszeit und einer Darstellung ihres weiteren beruflichen Lebensweges gebeten. Ziel der Befragung war es unter anderem zu erfahren, wo die jungen Menschen nach ihrer Ausbildung Arbeit finden und wie sie ihre in der Ausbildung gewonnenen Kenntnisse im Berufsleben umsetzen können.

Das Ergebnis der Befragung hinsichtlich der Ausbildungszeit gibt Anlass zur Freude: Angefangen bei der Rücklaufquote von 50 Prozent, fühlten sich über 80 Prozent der Ehemaligen in ihrer Ausbildung gut beraten und betreut, fair behandelt und gut auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet. 86 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass ihnen die Ausbildung eine gute berufliche Grund-

lage vermittelt hat, weitere 74 Prozent sehen im BKB-Werkunterricht eine sinnvolle Stärkung ihres Selbstbewusstseins und ihrer Eigeninitiative. In persönlichen Kommentaren wurden besonders die technische und räumliche Ausstattung der Ausbildungsstätte und die fachliche Kompetenz der Ausbilder hervorgehoben.

Wermutstropfen der Fragebogenaktion: Es zeigt sich, dass 50 Prozent der Befragten zurzeit arbeitslos sind, davon wiederum die Hälfte länger als ein halbes Jahr. Jeder Vierte ist eine ausbildungsfremdes Beschäftigungsverhältnis eingegangen. –schmidt

Neue Räume

Die BKB-Ausbildungswerkstatt zieht um! Ab Ende August finden Sie den Bereich in den neuen Räumen der Schöninger Straße 2-3, 38350 Helmstedt. Telefonnummern bleiben erhalten.



Lernen für das Leben

Von links: Frank Tomm (24) hat seine Ausbildung zum Industriekaufmann auf zwei Jahre verkürzen können.

Martin Flemke (19) hat mit bestandener Prüfung zum Bergvermessungstechniker nach nur drei Jahren abgeschlossen.



Annette Jäger, Leiterin Betrieb des MHKW Rothensee, wirbt mit ihrem Unternehmen für Ihre Stadt.

Werbung mit MHKW

Imagekampagne der Landeshauptstadt Magdeburg

Wer momentan mit offenen Augen durch Magdeburg geht oder fährt, wird sie überall entdecken. Annette Jäger, Leiterin Betrieb des MHKW Rothensee, wirbt auf Plakaten mit dem MHKW für ihre Stadt. „Umweltgerechte Entsorgung auf intelligente Art: Ab 2005 liefert das zweitgrößte Müllheizkraftwerk Deutschlands in Rothensee Strom und Wärme an unsere Haushalte“, ist auf dem Plakat zu lesen.

„Magdeburg sind wir“. Unter diesem Motto startete die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts im Juni 2004 ihre zweite Imagekampagne. Initiator ist der Stadtmarketingverein „Pro M“. Sechzehn „Erfolgsgeschichten“ stehen im Mittelpunkt der aktuellen Kampagne. Auf Großplakaten zeigen Magdeburger Gesicht für ihre Stadt. Sie zeigen ihre Liebe zu ihrer Stadt oder berichten stolz über die Erfolgsgeschichte ihres Unternehmens. Eine Erfolgsgeschichte ist der Bau des MHKW Rothensee.

Die Stadt verbindet mit dem MHKW umweltgerechte Abfallentsorgung sowie die effiziente Energie- und Wärmeversorgung der Magdeburger Haushalte. Die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist ein weiterer Aspekt für das Vorzeigeprojekt. „Natürlich ist es ungewohnt, sich auf Plakaten in der ganzen Stadt zu sehen. Aber als wir von der Kampagne hörten, waren wir sofort bereit, uns zu beteiligen. Das MHKW ist bereits schon vor der Inbetriebnahme im Jahr 2005 ein Teil Magdeburgs und übernimmt ab nächstem Jahr eine wichtige Rolle für die Ver- und Entsorgung in der Landeshauptstadt. So ist es nur selbstverständlich, dass wir stolz auf unsere geleistete Arbeit sind und auch das Umfeld dies so sieht“, berichtet Jäger.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie im Internet unter www.wir-sind-magdeburg.de. –fr

Ihre Meinung zählt

E.ON-Mitarbeiterbefragung von Beschäftigten

Eine hohe Beteiligung spiegelt das Interesse der Mitarbeiter an der aktuellen Mitarbeiterbefragung wider. Die durchschnittliche Beteiligung aller Market Units lag bei 84 Prozent im gesamten E.ON-Konzern.

Kriterien wie Zufriedenheit, Arbeitssicherheit, Zusammenarbeit, Informationsfluss und neue Ideen in ihren Tätigkeitsbereichen galt es zu hinterfragen und auszuloten. Die Befragung soll Wirkung auf Entscheidungen und Verhalten von Führungskräften und Mitarbeitern, zum Nutzen gemeinsamer Ziele und Anforderungen sowie zur strategischen Ausrichtung der einzelnen Unternehmen zeigen.

Im September erhalten alle Mitarbeiter eine Broschüre mit den Ergebnissen der Befragung für den gesamten E.ON-Konzern. Alle Führungskräfte werden im

Rahmen der vereinbarten Anonymität (mind. 5 Mitarbeiter haben geantwortet) weitergehende Auswertungen zu ihrem Verantwortungsbereich erhalten, die in einen intensiven Dialog mit Mitarbeitern münden sollen. In diesen Gesprächen wird festgelegt, wie die Ergebnisse interpretiert werden müssen und inwieweit konkrete Maßnahmen daraus abzuleiten sind. Damit soll ein gemeinsamer Anstoß für Veränderungsprozesse gegeben werden. In regelmäßigen Abständen sind weitere Befragungen geplant, damit keine kritischen Ergebnisse „in die Schublade wandern“.

Alle Mitarbeiter sind dann eingeladen, sich an den Folgeprozessen intensiv weiter zu beteiligen, kritische Antworten zu geben und sich bei der Formulierung von Lösungen sowie bei der Umsetzung von Maßnahmenplänen kreativ einzubringen. –du

Keine heiße Luft

200-Tonnen-Kran wird überflüssig

Eine für das Unternehmen nicht zu unterschätzende Einrichtung ist das betriebliche Vorschlagswesen von BKB. Denn moderne Unternehmen setzen immer mehr auf effektive Verbesserungselemente.

Qualitativ hochwertige Verbesserungsvorschläge garantieren eine gute Prozessoptimierung – ein entscheidender Erfolgsfaktor im Wettbewerb eines Unternehmens. Jeder Mitarbeiter kennt technische und betriebliche Abläufe, sein ganz persönliches Arbeitsumfeld bestens. Er weiß, wie man Arbeitsabläufe verschlankt, wo es Sicherheitsrisiken gibt, oder wie man dem Unternehmen mit kleinen Handgriffen viel Geld spart. Hier liegt das Wissenspotenzial der BKB. Und das wird auch entsprechend honoriert.

Friedrich Helmhold, technischer Sachbearbeiter für Kesseltechnik, erweist sich immer wieder als aufmerksamer Mitarbeiter. Schon häufig hat er Verbesserungsvorschläge eingereicht. „Jedes Mal, wenn eine Reparatur an der Rauchgaskühlung anstand, dachte ich mir, das muss doch auch einfacher zu handhaben sein“, erklärt Helmhold sein Ansinnen. Denn zur Schadensfeststellung und anschließenden

Reparatur müssen vorab Rohrleitungen und Abdeckungen beiseite genommen werden. Dazu benötigte das Unternehmen regelmäßig einen 200-Tonnen-Autokran. „Man kann sich vorstellen, dass ein solches Gerät teuer und unflexibel in der Buchung ist“, weiß Helmhold. Daher konstruierte der Kesseltechniker eine Vorrichtung, um Rohre und Deckel wegzuhebeln. Damit schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn war es früher notwendig, einen Stillstand der Rauchgasentschwefelungsanlage herbeizuführen, um die Reparaturen vorzunehmen, ist nun die Reparatur auch während des Betriebs möglich. „Nach der Belüftung und dem Runterkühlen des Wassers in

den Rohren habe ich eine Abdrückklanze entwickelt, mit der man jedes Jahr einzeln abdrücken kann und so mit Druckluft die Dichte der Module prüfen kann.“

Die Rohre der Rauchgasmodule kühlen die Rauchgase der Entschwefelungsanlage von 180 Grad Celsius auf 145 Grad Celsius herunter, damit diese weiter in den Absorber gelangen können.

„Dazu muss heute das Modul nach der Schadensfeststellung nur abgeschiebert werden“, erklärt Helmhold den Vorgang mit den heißen Gasen. Ein bis zwei Tage wird das Modul entlüftet, um das Wasser auskochen zu lassen. –du



Über den Deckeln hat Friedrich Helmhold eine Laufkatze postiert. Die Hebe- und Senkvorrichtung erleichtert die Reparaturarbeiten an der Rauchgasreinigung.



Thomas Rönz (rechts) mit einem schwedischen Kollegen bei der Arbeit.

Im Land der Elche

AVG Hamburg mit eigenem Austauschprogramm

Um ein wenig in der Arbeitswelt der skandinavischen Nachbarn zu schnuppern, flogen zwei Schichtmitarbeiter der AVG, Thomas Rönz und Thomas Poethe, Mitte März im Rahmen eines Mitarbeiteraustauschprogramms zwischen AVG und der schwedischen Sonderabfallverbrennungsanlage SAKAB Sydskraft ins schwedische Outback nach Örebro.

SAKAB Sydskraft gehört zum E.ON-Konzern und betreibt nahe der schwedischen Kleinstadt Örebro in Kumla eine Anlage für die Verbrennung von schwedischen Sonderabfällen.

Während ihres Aufenthaltes wurden die Mitarbeiter von einem Deutsch sprechenden Teamangehörigen von SAKAB begleitet und konnten sich auf dem Anlagen Gelände über alle technischen Details und die Arbeitsbedingungen im dortigen Schichtbetrieb informieren.

Begeistert waren die beiden Kollegen von den Extraleistungen der Firma für ihre Mitarbeiter: eine Sauna, ein Whirlpool und ein Fitnessraum standen ihnen kostenlos zur Verfügung. Aber wie immer hat die Medaille zwei Sei-

ten: nur vier Wochen Urlaub im Jahr für die Mitarbeiter, die auf drei Wochen Sommerurlaub und eine Woche im Winter verteilt werden müssen.

„Ein alter Schlackeberg mit Lift neben der Anlage wird bei entsprechenden Wetterverhältnissen zum Skifahren genutzt. Leider war der März nur nasskalt und für winterliche Vergnügungen nicht geeignet“, berichtet Thomas Poethe.

Kultur und Unterhaltung am Abend gibt es in Kumla nicht. Ein Schuhmuseum und das größte Hochsicherheitsgefängnis Schwedens, einsam und abgelegen mitten in der Ebene, stellen die wenigen, nicht sehr reizvollen Attraktionen dar. „Da ist Örebro schon interessanter: Eine Kleinstadt mit einem sehenswerten Wasserschloss und ‘Wadköping’, der Altstadt von Örebro. Ein kleines, lebendiges Viertel mit schön restaurierten Holzhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert“, weiß Rönz zu berichten. Beeindruckt von Anlage und Kultur freuen sich beide Mitarbeiter wieder in der vertrauten gut organisierten Arbeitswelt in Hamburg zurückgekehrt zu sein. –stelzer

Gute Leistung zahlt sich aus

Auszubildender punktet mit Pumpensteuerung

Mit sehr guten Leistungen hat Energieelektroniker Robert Großhennig (19) seine Ausbildung vorzeitig abgeschlossen. Mit insge-

samt 98 von 100 Punkten erwies sich das Prüfungsstück einer verdrahteten Pumpensteuerung als äußerst vorzeigenswert. Dies

meinten auch die Prüfer von der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig. Innerhalb von sechs Stunden musste das Erlernete praktische Anwendung finden. Am Schluss stand ein nervenaufreibender Check. Mit einem Durchgangsprüfer wurde die Funktionstüchtigkeit des Objekts kontrolliert. Mit der Theorie kam der junge Energieelektroniker insgesamt auf die Gesamtnote eins. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. –du



Ausbildungsleiter Siegfried Guse (links) würdigt die tolle Leistung von Robert Großhennig.

ERNST BLEIBEN



RÄTSELHAFTES

R	B	N	K
W	R	P	T
Q	E	U	X
B	N	N	L

Wir haben ein Wort mit 10 Buchstaben versteckt. Wie lautet das gesuchte Wort?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Schlüsseltaschen mit Münzfach. Einsendeschluss ist der 15.09.04. Bitte senden Sie Ihre Antwort an: BKB Aktiengesellschaft, Kennwort „Preisrätsel“, Postfach 12 60, 38332 Helmstedt, oder werfen Sie sie in eine der aufgestellten **brennpunkt**-Boxen an Ihrem Standort.

Die Gewinner unseres Preisrätsels der letzten Ausgabe sind:

Willi Gensler, Helmstedt
Maren Kamm, Helmstedt
Adolf Kühne, Schöningen

Lösung des **brennpunkt**-Rätsels Ausg. 1/2004: 1b, 2a, 3c